Freitag, 1. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8031. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Deutschland.

△ Berlin, 30. Juli. Die Urlaubsreise des Herrn v. Balan, die übrigens erst heute angetreten werden soll, hat wiederum die Frage zur Erörterung gebracht, ob Balan die von ihm lange commissarisch verwaltete Stelle eines Staatssecretärs im auswärtigen Amt erhalten werde. Obwohl manche Anzeichen dafür sprechen, daß derselbe die bewußte Stelle nicht erhält, so läßt sich doch auch andererseits nicht annehmen, daß sie ihm entzogen werden sollte, zumal die Ernennung vom Reichskanzler beantragt ist und gar kein ersichtlicher Grund vorliegt, weshalb dem Fürsten Bismarck gerade jetzt ein so auffälliges Mißtrauensvotum ertheilt werden sollte, zumal dasselbe unter den gegebenen Verhältnissen dazu führen könnte, den Reichskanzler zu seinem Rücktritte zu vermögen: Dinge, welche alle nicht im Bereiche der Wahrscheinlichkeit, kaum der Möglichkeit liegen. Auch läßt sich nicht annehmen, daß Herr v. Balan die Stelle, welche er so lange provisorisch verwaltet hat, jetzt nicht mehr genehm sein sollte. Wie es aber diejenigen, welche das Scheiden des Hrn. v. Balan aus der Verwaltung des Staatssecretariats verbreiten, wissen wollen, würde derselbe nach Beendigung der Urlaubsreise jene Stelle ganz und gar aufgeben und wieder zur Gesandtenlaufbahn übertreten. Die nächste Zeit würde somit schon eine Entscheidung bringen. — Bereits vor drei Jahren war der Entwurf einer Reichs- (damals Bundes-) Strandungs-Ordnung so weit gediehen, daß er behufs Einholung weiterer sachverständlicher Gutachten versandt werden konnte, doch ist, obwohl diese schon lange vorliegen, die Ausführung, wie es scheint, wieder ins Stocken gerathen, möchte aber jetzt, wo die Seemanns-Ordnung vorliegt, bald wieder aufgenommen werden. Das zuletzt erwähnte Gesetz ruft wegen des bekannten § 47 in den Kreisen der Rheder ꝛc. trotz der vom Bundesrathe ertheilten Instruction Besorgnisse hervor.

— Vor Kurzem starb im Städtchen Schmiegel in der Provinz Posen der praktische Arzt Dr. Antoniewicz. Schon als er das Culmer Gymnasium besuchte, belebte ihn die Hoffnung auf die Wiederherstellung Polens, so daß er sich im Jahre 1846 der nationalen Bewegung anschloß. Er besuchte zu jener Zeit die Breslauer Universität und begab sich von da nach den oberschlesischen Gruben, um die dortigen Arbeiter für die polnisch-nationale Sache zu gewinnen. Deswegen verhaftet, befand er sich zu Moabit längere Zeit in Untersuchung und wurde schließlich zu 20 Jahren Festungshaft verurtheilt. Nachdem er in Folge der März-Ereignisse des Jahres 1848 befreit worden, begab er sich sofort nach der Provinz Posen, und leistete hier als Arzt den verwundeten Insurgenten Hilfe. Seitdem hatte er sich in Schmiegel der ärztlichen Praxis gewidmet.

— Aus Anlaß eines von dem Vereinsbevollmächtigten in Schwerin berichteten Specialfalles haben sich Zweifel über die Anwendung des § 82 des Vereinszollgesetzes ergeben. Der Bundesrath hat auf Antrag des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen demgemäß beschlossen, daß, als Strandgüter im Sinne des § 82 des Vereinszollgesetzes zwar nicht blos beschädigte Güter behandelt werden können, welche aus den an den Küsten des deutschen Zollgebietes gestrandeten Schiffe geborgen werden, daß vielmehr § 82 sich auch auf andere durch Seeunglück beschädigte Güter bezieht, z. B. auf solche Gegenstände, welche an den Küsten des deutschen Zollgebietes antreiben, oder die auf den Watten oder auf der See aufgefischt, oder die aus auf offener See beschädigten Schiffen gerettet werden. Es könne aber § 82 des Vereinszollgesetzes nicht auch Anwendung finden auf solche beschädigte Güter, welche, nachdem ein Schiff durch Seeunglück beschädigt, aber nicht gestrandet und zur Bergung der Ladung in einem vereinsländischen Hafen gebracht worden ist, daselbst entlöscht werden.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Heute Morgen werden die letzten deutschen Truppen durch Montmedy kommen, welches dann vollständig geräumt ist. Rambervilliers und Raon l'Etape werden heute geräumt. Die Räumung von Luneville hat heute begonnen, die Husaren zogen zuerst ab. Die ersten französischen Truppen sind heute in Commercy angekommen und wurden mit Hochrufen auf Thiers empfangen. Der clericale Bourgoing, der wegen seines Streites mit Fournier seine Entlassung als Botschafter beim Papst genommen, soll zum französischen Botschafter in Wien ernannt werden. — Der Kriegsminister verfügt, daß kein Capitän ohne neues Examen Major oder Rittmeister werden kann. — Der Präfect von Lyon hat befohlen, daß das Theater pünktlich um 11 Uhr Abends geschlossen werden muß; auch hat er angeordnet, daß die Straßen, deren Namen am 4. September umgeändert worden, die früheren unter dem Kaiserreiche geführten Namen zurückerhalten.

Spanien.

Weitere Mittheilungen über die Vorgänge in den Gewässern von Cartagena erscheinen in den spanischen Blättern. Der „Imparcial“ vom 24. d. stellt den Sachverhalt folgendermaßen dar: „Diesen Morgen hat der Marineminister ein Telegramm erhalten, in welchem mitgetheilt wird, daß die Fregatte „Friedrich Karl“, preußisches Kriegsschiff, vor der Mündung des Hafens von Cartagena des meuterischen Dampfers „Vigilante“, welcher die rothe Fahne trug, ansichtig wurde, und sich desselben, da diese Flagge keinem Lande angehört, bemächtigte. Auf der „Vigilante“ befand sich als Commandant der Abgeordnete Galvez, welcher als Gefangener auf der preußischen Fregatte verblieb. Die Regierung wird das Schiff in Gemäßheit des Decrets über die Piratenerklärung von dem preußischen Gesandten zurückfordern. Inzwischen halten die Fregatte „Friedrich Karl“ und ein preußisches Kanonenboot Cartagena blokirt.“ Diese Mittheilung trägt ganz den Stempel einer richtigen Auffassung; nur daß der „Friedrich Karl“ die „Vigilante“ schon in Alicante gesehen haben muß, als sie von der „Victoria“ ins Schlepptau nach Cartagena genommen wurde. Daß dieses der Fall war, erhärtet folgende Angabe in der „Epoca“: „Der Kriegsdampfer „Vigilante“ ist von der Fregatte „Friedrich Karl“ gekapert worden, der sie an der Küste verfolgte. Der spanische Dampfer setzte seine Maschinen in schnellere Bewegung und erreichte den Hafen von Cartagena, wo er sich schon sicher glaubte oder wenigstens auf Unterstützung rechnete; aber die deutsche Fregatte nahm ihn fort und brachte ihn aufs hohe Meer.“ Es bestätigt sich von mehreren Seiten, daß die „Victoria“ sich vor dem deutschen Kriegsschiffe nur dadurch rettete, daß sie die rothe Flagge einzog und bloß die spanische am Maste wehen ließ. Der „Vigilante“ ist diese einfache List, welche freilich auch keinen absoluten Schutz gewährt, vielleicht nicht eingefallen.

England.

London, 29. Juli. Die gegenwärtig bei Portsmouth unternommenen Torpedo-Experimente und Manöver sind in der Hauptsache wissenschaftlicher und überhaupt solcher Natur, daß die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wird. Eine Ausnahme wurde in diesen Tagen gemacht, indem eine Anzahl Torpedoboote bei Nacht aus dem Hafen hervorbrachen, um auf das Panzerschiff „Monarch“, welches als angenommenes feindliches Schiff auf der Rhede lag, einen Angriff zu machen. Es gelang bei dieser Gelegenheit den Torpedobooten, kleinen Dampfern, die übrigens auch zu schnellen Ruderbooten eingerichtet sind, zwei mitgebrachte, natürlich ungeladene Manövertorpedos anzubringen, obschon die Ruderboote des „Monarch“ bewaffnet zur Stelle waren und scharfe Hut hielten. Es handelte sich bei diesem Manöver hauptsächlich darum, festzustellen, welche Farbe für Torpedoboote vorzuziehen sei. Man hatte dieselben in diesem Falle weiß angestrichen und es soll demnächst ein zweiter Versuch mit grauen Booten gemacht werden. In Wirklichkeit würde ein Torpedo-Angriff erheblich verschieden von diesem Manöver ausfallen, da alsdann auch das Kriegsschiff von einem Kranz von Torpedos umgeben wäre und seine Boote in größerer Entfernung außerhalb Wache halten würden.

Rußland.

Der Khiwa-Feldzug hat im Vormarsch 89 Tage auf 707 Werst in Anspruch genommen. Davon waren 45 Tage theils Rast-, theils Schanztage, mithin eigentliche Marschtage nur 44. Durchschnittlich wurden 16 Werst per Tag zurückgelegt, der längste Tagesmarsch betrug 40, der kürzeste 6½ Werst. Aus den topographischen Aufnahmen, welche jetzt im Khanat gemacht werden, hat sich ergeben, daß der Amu Darja seinen Lauf weiter östlich nimmt, als in den Karten bisher verzeichnet war.

Afrika.

Ueber den Aschantikrieg liegen Nachrichten bis zum 3. d. M. vor, deren wesentlicher Inhalt schon telegraphisch gemeldet worden. Der General der Aschantis, der den Angriff auf Elmina leitete, ist durch einen anderen ersetzt worden und er selbst erwartet seine Enthauptung zu Commassie. Das ist das gewöhnliche Schicksal unglücklicher Generale in jenem Lande. Das militärische Hauptquartier für die Westküste ist in Cape Coast und nicht in Elmina aufgeschlagen worden. Es herrschten zu Cape Coast Krankheiten, und auch Vorräthe waren nicht in allzu reicher Fülle da. Auf dem Dampfer Goruba, der in der Nähe des Cap Palmas Schiffbruch litt, befanden sich Geldkisten für die Behörden zu Cape Coast. Die Regierung von Liberia nahm sie und überhaupt die ganze Ladung in Besitz, und will sie trotz aller Vorstellungen nicht herausgeben. Der „Seagull“ hat daher Befehl erhalten, abzusegeln und nöthigenfalls mit Gewalt die Herausgabe des Raubes durchzusetzen.

Vermischtes.

— In Rom hat sich unter dem Vorsitz Peruzzi's ein Comité gebildet um die Vorbereitungen zur vierten Säcularfeier des Geburtstages Michel Angelo's (6. März 1475) zu treffen.

— Aus Mans wird von dem Gärtner Leblatteux das Auftreten einer neuen Kartoffelkrankheit, die derselbe in der Umgegend daselbst allgemein bemerkt hat, mitgetheilt. Es besteht dieselbe in dem Phänomen, daß alle Varietäten daselbst in dem erschreckenden Verhältniß von 90 und 95 zu 100 eine seltsame Schwäche zeigen, kräftige Keime zu treiben, ohne daß an der Knolle selbst irgend eine krankhafte Veränderung oder eine nachtheilige Beschaffenheit derselben zu bemerken ist. Die Keime erhalten zwar die gewöhnliche Länge, aber nicht ihre natürliche Dicke, sondern bleiben fadenförmig dünn, und die ersten Keimblättchen zeigen auch eine Mißbildung. Diese Krankheit ist nun bereits im zweiten Jahre aufgetreten und nach dem Journal d'agriculture auch im ganzen Departement Sarthe und in Oise, Loire et Cher, Vienné und Côte d'Or beobachtet worden, demnach wohl als ein allgemeines Uebel zu betrachten. Angeblich wird ein Pilz (oïdium) als der Grund der Krankheit angegeben, jedoch sind dieserhalb wohl noch nähere Erforschungen nothwendig.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Juli. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 30.			Crs. v. 30.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	89 3/8	89 3/8
Juli	99	110	Wſtp. 3½% Pfdb.	80 2/8	80 4/8
Sept.-Oct.	81 6/8	82	do. 4 % do.	91 4/8	91 2/8
April-Mai	79 2/8	80	do. 4½% do.	98 5/8	99 1/8
Rogg. matter			do. 5 % do.	105	105
Juli	54 2/8	54 4/8	Lombardenſer.Cp.	111 2/8	111
Sept.-Oct.	54 5/8	55	Franzosen	198 2/8	197 6/8
April-Mai	55	55 2/8	Rumänier	39 7/8	39 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	89	89 2/8
Spt.-O. 200 ℔.	10 22/24	11	Oester. Creditanſt.	128 6/8	126 6/8
Rüböl Spt.-Oct	19 3/4	19 2/3	Türken (5%)	51	51 1/8
Spiritus			Oeſt. Silberrente	65 4/8	65 3/8
Juli	22 7	22 8	Ruſſ. Banknoten	80 1/8	80 1/8
Sept.-Octbr.	20 1	20 2	Oester. Banknoten	90	90 1/8
Pr. 4½ % conſ.	104 1/8	104 1/8	Wechſelcrs. Lond.	6.20 5/8	6.20 5/8

Belgier Wechsel: 79 2/8.

London, 31. Juli. Die Bank von England hat heute den Discont von 4 auf 3½ % herabgesetzt.

Meteorologische Depesche vom 31. Juli.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,3	+ 7,5	NO	mäßig	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	336,2	+14,5	—	Windst	heiter.
Stockholm.	337,9	+15,5	SO	schwach	bald heiter.
Moskau	330,3	+14,0	W	lebhaft	bewölkt.
Memel	337,9	+12,8	N	schwach	trübe.
Flensburg.	337,3	+15,7	SW	schwach	heiter.
Königsberg	337,3	+12,2	NO	schwach	bedeckt, Regen.
Danzig	337,3	+13,6	OSO	flau	bed., gst. Regen.
Putbus.	—	—	—	—	—
Stettin	337,8	+14,6	N	schwach	heiter.
Helder.	338,3	+15,8	SW	schwach	—
Berlin	337,3	+15,4	W	schwach	g. heit., gst. A. G.
Brüssel.	338,1	+17,6	W	s. schw.	heiter.
Köln	337,4	+14,4	SSW	schwach	sehr heiter.
Wiesbaden	335,0	+14,0	NW	stille	völlig heiter.
Trier	334,1	+13,8	O	schwach	heiter.
Paris	339,3	+18,2	SO	f. stille	schön, trübe.

Z Wiener Weltausstellung.

Die Rippe des Khedive.

(Schluß.) Nicht weit von dem ägyptischen Seitenarme, ganz nahe bei der Concerthalle, zu der die Musikaufführungen der Strauß'schen Kapelle uns allabendlich hinlocken, erhebt sich die „Baugruppe des Khedive“, wie der stolze und originelle architektonische Complex officiell heißt. Wie 1867 eins der interessantesten alten Monumente des Nillandes das Pariser Marsfeld schmückte, so sollte jetzt ein Stück des modernen Aegyptens sich vor Europa präsentiren. Um aus den verschiedenen Häusern und Bauanlagen, deren Vorführung der Vicekönig wünschte, ein harmonisches Ensemble zu schaffen, componirte der mit Lösung dieser Aufgabe betraute geniale deutsche Architect Brugsch eine Gebäudegruppe in dem nationalen Style der ägyptischen Renaissance des 16. und 17. Jahrhunderts. In diese sind die verschiedensten öffentlichen und privaten nationalen Bauten eingefügt, ohne daß durch die heterogenste Verwerthung der Räumlichkeiten der harmonische Gesammtcharakter im Geringsten beeinträchtigt worden wäre. An Mitteln muß es den Ausführern wohl nicht gefehlt haben, denn das Ganze ward mit dem größten und, wie es scheint, echtesten decorativen Luxus ausgestattet. Wir erblicken die schlanken, reichgegliederten Minarets und die hohe Kuppel der Aegypter bereits aus weiter Ferne, die gelben Knäufe leuchten über die Wipfel der Bäume, die zierlichen Galerien und Säulenstellungen beschäftigen unsere Aufmerksamkeit, lange ehe wir das Gebäude selbst erblicken. Dieses besteht aus einem massigen Hauptkörper mit langer Front, welche rechts und links an den Schmalseiten in zwei halbkreisförmige Absiden ausläuft. Ziemlich lose schließt sich an diesen Mittelbau an der einen westlichen Seite das hohe Quadrat einer Moschee mit kühner Kuppelwölbung und schlankem, überaus zierlichem Minaret. Diese Gebäudemasse decorirt ihre Außenwände gleichmäßig mit Schichtenstreifen in Ziegelroth und Gelb, wie sie die byzantinische Architectur mit Vorliebe anwendet. Das genügte indessen dem Baumeister nicht, um die Wände zu beleben. Er gliedert dieselben mit Bogennischen, setzt kleine Stalaktitenzellen über die Fenster, durchbricht die Fläche mit einer Menge zierlicher Erker von braunem Holz, in die ein fein gearbeitetes Holzgitter zwar Luft und Licht, nicht aber die Blicke der Außenstehenden dringen läßt.

Die kleine Thür in der Mitte der Frontwand führt zu der Wohnung eines wohlhabenden Bürgers. In der engen Flur hinter derselben befindet sich die ziemlich dunkle Nische des Pförtners. Wir gelangen dann in den Selamlik des Hausherrn, ein helles überaus reich ornamentirtes Empfangsgemach mit Polstersitzen ringsum und einem kühlenden Wasserstrahl in der Mitte. In heiterer Farbenfreude schmückt sich dieses Gemach, an welches nach der hinteren Gartenseite hin, fast an das antike Atrium erinnernd, ein offener Hallengang grenzt. Im obern Stocke dieses Bürgerhauses liegen die Frauengemächer, welche nicht nur durch die holzvergitterten Erker, sondern auch durch eine die Decke durchbrechende farbige Glaskuppel ein mildes Licht erhalten. Auch der Harem schaut durch einen von überaus schlanken Säulen gestützten Hallengang nach dem Garten hinaus, in dem zwischen Rosenbüschen und Blumenmassen ein Wasserstrahl emporrauscht. Wir finden dort — der Khedive schmeichelt bekanntlich den Damen gern und stark — eine kleine Bibliothek, einen wohlgarnirten Schreibtisch und die ganze Ausstattung eines eleganten orientalischen Boudoirs. Gewiß sorgt der braune Herrscher während seines Aufenthaltes in Wien auch für die nothwendige Belebung des Bildes. Denn seinen eigenen prächtig ausgestatteten Fürstensaal hat er in die unmittelbare Nähe dieser häuslichen Räume verlegt.

Die östliche der beiden weiten Rundnischen, welche schon die Schmalseiten des Wohnhauses schließen, nimmt ein ägyptisches Caffeehaus, die südliche eine Brunnenhalle ein. Das Caffeehaus soll eine Copie der zahlreichen in Kairo befindlichen sein. Um das ganz in Fenster und Luftöffnungen aufgelöste Halbrund der Absis läuft ein Polsterdivan, der mit Teppichen bedeckt ist. Auf ihm kauern die Gäste, denen aus der kleinen Caffeeküche zur Seite der Diener den braunen Würztrank in kleinen Schalen und die lange Pfeife servirt. Durch eine fensterartige Seitenöffnung fällt der Blick auf Kairo, welches mit seinen Palästen und Moscheen weit gebreitet in der ebenen, von strahlendem Lichte und glühenden Farben durchströmten Landschaft liegt. Das große Fenster verbirgt unserer Neugier nichts, unser Blick umfaßt das weite Panorama der am Rande der Wüste gelegenen Herrscherstadt. Das Ganze ist natürlich nur ein Werk der Decorationsmalerei, aber so geschickt ausgeführt, so anschaulich und sonnig heiter, daß es wesentlich zur Hebung des Gesammteindruckes beiträgt. Die westlich vorspringende Rundhalle ist eines jener Brunnenhäuschen, wie sie überall im Orient den Verschmachtenden gastlich Labung spenden. Diese soll das getreue Nachbild eines jener Häuser-Vorsprünge in Kairo sein, in denen die Wasserträger sich versammeln und ihre Geräthe aufbewahren. Die nach Außen vorspringende Rundwand ist ebenfalls durchbrochen, und um dieselbe laufen in der Wand selbst Becken, welche von den Trägern mit süßem Nilwasser gefüllt werden, damit die Vorübergehenden schöpfen und sich erquicken können. In dem luftigen Raume über diesem Brunnen befindet sich ebenfalls eine treue Copie der Wirklichkeit, eine Volksschule, in der unbehindert durch den Lärm der Gasse der Lehrer den kleinen Jungen die Elemente der Wissenschaft beibringt. Sowohl um das Caffeehaus, wie auch um diesen Brunnen haben sich in kleinen Nischen Handwerker und Handelsleute angesiedelt. Der eine olivenfarbene Kerl stickt emsig mit goldenem Faden Muster auf einen Sammtstreifen, der andere drechselt an einem Pfeifenrohr geschickt und hurtig, sie bespinnen Röhre und Stöcke mit Seide, schnitzen kleine Kunstwerke, machen hübsche Goldschmiedearbeiten und verkaufen auch wohl die Waaren, welche sie selbst gefertigt und in ihren kleinen Bazaren ausgebreitet haben. Die Kuppel zur Seite wölbt sich über einer kleinen Moschee, die wie fast alle im Oriente von der Aja Sofia sich ihr Vorbild geholt hat. Sie ist ziemlich einfach, nur mit Mitrab und Mimbar, Betstuhl und Kanzel, und dann einer Menge kleiner Hängelampen, wahrscheinlich Weihgeschenke, ausgestattet. Desto schmucker und zierlicher erscheint dies Gebäude von außen. Die Kuppel wird vollständig von charakteristischen Reliefornamenten überzogen, der Minaret gliedert sich aufs Reichste in Bogennischen mit phantastischen Stalaktitenwölbungen, durchbrochene Galerien umkränzen alle Stockwerke, kurz bevor er in seinem Knopfe abschließt, löst sich der schlanke reizvolle Bau in ein Bündel durchbrochener Säulchen auf. Ein einfacherer Minaret flankirt die andere Schmalseite des Hauptgebäudes, an der das Caffeehaus liegt.

Dieser Hauptgruppe ägyptischer Architektur schließt sich eine zweite an, welche an der Hinterseite den Gartenhof eingrenzt. Es ist das ein plumpes, graues, fensterloses Gebäude, an den beiden Flanken zu massigen Thurmklötzen emporwachsend, fast wie eine Festung anzusehen. Dies Haus zeigt uns einen wohleingerichteten Bauerhof des Deltalandes. In den Ställen sollen Kühe und Maulthiere, ja sogar Giraffen und Kameele Platz finden; die Thürme mit den engen Schießscharten, in denen kleine Reisigbündel stecken, den Taubenschwärmen zum Obdach dienen, welche der Vicekönig mit hergebracht hat. Im Hofe zwischen den Lauben und Spalieren von Rohrgeflecht liegt ein gemauerter Ziehbrunnen, mit derbem, schwerem Holzrade, welches ein Maulthier in Gang bringt, falls man Wasser für die Wirthschaft oder zur Erfrischung der Pflanzen braucht. Endlich erhebt sich in der einen östlichen Hofecke noch eine alte Grabstätte. Das in unregelmäßigen Linien gebrochene Mauerwerk soll den Fels darstellen, in den dieses über 4000 Jahre alte Grab hineingearbeitet ist. Pylonen, kurze, kräftige Säulen, führen in die Grabkammer, welche mit Inschriften und Malereien eigenthümlich verziert ist. Das Ganze dieses ägyptischen Architekturbildes formt sich zu einem nicht nur interessanten, sondern auch architektonisch schönen Ensemble und bildet jedenfalls das bedeutendste Baumonument auf dem weiten Gebiet der Ausstellung.

Bekanntmachung.

Zur Beaufsichtigung kleinerer Bauausführungen suchen wir zum sofortigen Antritt einen **technisch gebildeten Bau-Aufseher,** der, wenn möglich auch Uebung im Messen und Nivelliren hat, gegen eine monatliche Remuneration von 30 Rt. Bei befriedigenden Leistungen stellen wir Erhöhung derselben und mehrjährige Beschäftigung in Aussicht.

Qualificirte Bewerber wollen einen selbstgeschriebenen Lebenslauf, sowie Zeugnisse über ihre bisherige Beschäftigung binnen 14 Tagen bei uns einreichen.

Königsberg, den 24. Juli 1873.

Magistrat

Königl. Haupt- und Residenzstadt. (3945

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Neustadt Wpr.,

Erste Abtheilung,

den 22. Juli 1873, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Robert Kamke** zu Putzig (in Firma H. R. Kamke) ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. Juli cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Gerichts-Actuarius **Schwandt** zu Putzig bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. August cr.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Goeritz** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung eines definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. Septbr. cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Neustadt Wstpr., den 22. Juli 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3699

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Wolff Riese** zu Sieraкowitz ist der Justiz-Rath **Kapff** zu Carthaus zum definitiven Verwalter ernannt.

Carthaus, den 28. Juli 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4177

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Friedrich Schulz** zu Thorn werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **28. August cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 10. September cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Plehn im Sitzungssaale des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 18. Septbr. cr. einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 18. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Kroll, Dr. Meyer, Jacobson, Pancke und Schrage zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 18. Juli 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4107

Nothwendige Subhastation.

Die den Gastwirth **Johann Leonardt** und **Henriette** geb. **Schindler-Hannemann**'schen Eheleuten gehörigen, in Schroop belegenen, im Hypothekenbuche No. 14 und 37 verzeichneten Grundstücke sollen

am 27. September cr.,

Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 30. September cr.,

Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen beider Grundstücke 8 Hektare 26 Are 90 □Meter, der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 104,96 Rt., der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 45 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Marienburg, den 24. Juli 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (4147)

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 24. d. Mts. heute eingetragen bei No. 68 C. Sawallisch in Colonne Bemerkungen:

Nach dem Tode des Schneidermeisters und Kaufmanns Carl Friedrich Sawallisch führt dessen Wittwe Adelheide geb. Alsleben das Geschäft unter derselben Firma fort.

Lauenburg Pomm., 25. Juli 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4176

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

So eben erschien:

Danzig.

Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgegend

von

Fritz Wernick.

Mit 30 Illustrationen und einem Plane der Stadt und Umgegend.

Preis 15 Sgr.

Bestellungen auf

Maschinen-Preßtorf

von dem Dominium Charlotten, von vorzüglicher Qualität, werden angenommen bei (3768

Alfred Reinick,

Comtoir: Langenmarkt 21.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken,

leichte Bauschienen, schmiedeeiserne Träger

in allen Längen, sowie

Grubenschienen

offerirt billigst

Roman Plock,

Hopfengasse 80.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,

Kohlenmarkt 3. (2640

Getreide-Säcke

empfiehlt billigst

N. T. Angerer,

Danzig. (4197

Beste frische Matjes-Heringe

empfiehlt

L. Neumeyer, Mewe.

Ein Pöstchen Honig,

für die Herren Pfefferküchler geeignet, giebt bill. ab **H. H. Zimmermann,** Langefuhr.

Honig in Körben kauft (4194

H. H. Zimmermann, Langfuhr.

Ein eisernes Kühlschiff,

32' und 16', billig zu verk. Pfefferstadt 20.

Eine fast neue Mähe-Maschine

(Hornsby) beabsichtige ich billig zu verkaufen, da mein sämmtliches Getreide sich derartig gelagert hat, daß keine Maschine darin arbeiten kann. (4175

Gr. Teschendorf b. Alt-Christburg.

Schultz.

Ein guter leichter Phaethon

wird zu kaufen gesucht. Adr. unter No. 4085 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Für Damen und Herren

offerire Sättel, gebrauchte und neue, vom Hoflieferanten **J. Voigt** aus Potsdam in ausgezeichneter Qualität.

F. Sczersputowski junior,

Reitbahn 13. (3999



-Witterung Piscatorine

a 3, 2, 1 Mark in Commiss. bei

F. Lauterbach,

Bunzlau i. Schl.



Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend Danzigs mache die ergebene Anzeige, daß ich mein Metamorphosen- und Kasperle-Theater, welches vor mehreren Jahren auf dem Dominikanerplatze sich eines großen Besuches erfreute, zum diesjährigen Dominik auf dem Heumarkt aufstellen werde.

Alles Nähere durch die Anschlagezettel.

4116) **Ad. Petram, Mechanikus Grimmers Nachfolger.**



Die

Preussische Portland-Cement-Fabrik

Actien-Gesellschaft

DANZIG.

Comtoir: Milchkannengasse 34, Speicherinsel,

offerirt ab **Fabrik Dirschau** und ab **Lager Danzig:**

Portland-Cement

in stets frischer Waare,

Hydraulischen Kalk,

vorzüglich geeignet zu Betonirungen und Fundamentirungen, überhaupt zu Mauerungen in feuchtem Grunde. (2058)



Die Kunststeinfabrik

von E. R. Krüger,

Altst. Graben 7–10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.



Oberschlesische Steinkohlen

versendet billigst

D. Böhm, Kohlengeschäft

in Kattowitz O./S.

NB. Auf Verlangen Preiscourant. (4148

Die Nähmaschinenfabrik von A. Conrad, Leipzig,

sucht für ihre unübertroffenen speciellen **Bindfadennähmaschinen** u. s. w. ganz solide Wiederverkäufer. (3953

Haut- und Geschlechts-Krankheiten

jeder Art heilt gründlich in 3–5 Tagen Special-Arzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz 1. Ausw. briefl. Erfolg wird garantirt event. Geld zurückgezahlt.** (2093)

Man biete dem Glücke die Hand!

Zur II. Classe 148. Königl. Preuß. Lotterie, Ziehung den 5., 6. und 7. August d. J., verkauft und versendet gedruckte Antheil-Loose: 1/1 à 26⅔ Rt., ½ à 13⅓ Rt., ¼ à 6⅔ Rt., ⅛ à 3⅓ Rt., 1/16 à 1⅔ Rt., 1/32 à 5/6 Rt., 1/64 à ½ Rt., gegen Einsendung des Betrages das vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie Comtoir von

Aug. Froese in Danzig.

Holz-Verkauf.

Ab Waggon Groß-Boschpol und frei hier empfehle im Winter 1871/72 geschlagene starkklobige Brennhölzer, als: buchen, birken, eichen und kiefern Kloben- und Rundholz.

Bestellungen werden Holzhof Schäferei 5 und Hundegasse 5 im Comtoir entgegengenommen. (3815

Th. Joachimsohn.

Circa 500 Ctr. gutes Pferdeheu,

„ 600 „ Roggen-Richtstroh,

„ 100 „ Kartoffeln,

werden für das Fourage-Magazin in Schöneck Wstpr. am 4. August gebraucht. Die Lieferung kann successive geschehen. Vor diesem Termine wolle man sich an **Julius Bogdanski,** Braunsberg, wenden. (4155

Gegen Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoidalleiden, Lungenkrankheiten, Husten, Magenübel jeder Art, überhaupt gegen jede Krankheit, findet man das sicherste Universalmittel in der

Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz,

worüber zahlreiche Atteste in der dazu beigegebenen Brochüre vorhanden. Diese Essenz ist zu haben in **Danzig** bei

Albert Neumann.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8–1 u. 4–7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Privat-Entbindungs-Haus,

ein **bewährtes** Asyl für secrete Entbindungen. Adresse: Dr. A. M. 49 poste restante Berlin. (3381

Bandwurm

heilt auch brieflich **Dr. Bloch** in Wien, Praterstraße 42.

Reit- u. Wagenpferde

offerirt

F. Sczersputowski junior,

Reitbahn 13. (3998



In der Mühle zu Praust stehen fette Schweine zum Verkauf.

Bewährte Flechtenmittel sendet bei genauer briefl. Mittheilung **C. A. Gabler,** Apotheker in Arnstein b. Würzburg. (3797

Hausverkauf.

Ein herrschaftl. Haus in einer Hauptstraße der Rechtstadt und in gutem baulichen Zustande ist unter annehmbaren Bedingungen verkäuflich und wollen Reflectanten sich unter No. 3692 in der Expedition dieser Zeitung melden.

Ritterguts-Verkauf.

In der fruchtbarsten u. wärmsten Gegend Westpreußens ist ein Allodial-Rittergut, Areal 2300 Morgen, davon 1450 Morgen unter dem Pfluge (abgemergelt, alles kleefähig), 420 Morgen 2- u. 3-schnitt. Wiesen, 14 Morg. Park, 48 Morg. Gärten, **289 Morgen Wald** (alt bestanden, Werth **25,000 Rt.**), **gute Gebäude,** Feuerversicherung 32,000 Rt., Getreide u. Inventarversicherung 51,000 Rt., **lebendes Inventar:** 43 Pferde, 32 Ochsen, 12 Kühe, 22 St. Jungvieh, 1500 Schafe, 20 Schweine ꝛc. **Hypothekenschulden** 25,000 Rt. 3½ %, für 140,000 Rt. bei 70–60,000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Der Kaufgelderrest bleibt, da Besitzer sich zur Ruhe setzt, auf viele Jahre à 5 % Zinsen fest stehen. **Selbstkäufer** erfahren Näheres durch

Th. Kleemann

4192) **in Danzig,** Brodbänkengasse 34.

Große Güter und kleinere Besitzungen, wie auch Wassermühlen in der Nähe von Chausseen, Eisenbahnen und großen Städten unter vortheilhaften Bedingungen, weist nach N. Prangenau per Löblau.

4165) **J. Ising,** Geschäfts-Commis.

Ein Mühlengut

in Westpreußen, nahe der Bahn, mit 2½ Hufen gutem Boden, vollständigem Inventarium und Ernte, Wassermühle von 8 Gängen, neu, mit 2 Turbinen von je 30 Pferdekraft, ist wegen hohen Alters der Besitzerin mit 15,000 Rt. Anzahlung sofort abzugeben.

Gefällige Anfragen nimmt entgegen

C. A. Zimmermann,

4099) **Pillau.**

Ein in lebhafter Straße belegenes rentables Geschäfts-Haus soll Ortsveränderungshalber zu annehmbarem Preise mit geringer Anzahl. verkauft werd. Hypotheken fest. Adr. unter No. 4144 in der Exped. d. Ztg.

Für ein Rhederei-Geschäft

wird ein erfahrener Comtoir-Gehilfe vorgerückten Alters gegen günstige Bedingungen gesucht. Bewerber wollen ihre Adr. unter ausführlicher Schilderung ihrer Verhältnisse nach Stettin poste restante Q. K. 148 gefäll. senden. (4169

Zu bevorstehendem Engagementswechsel

und theils auch früheren Terminen suche ich für hiesige und auswärtige Geschäftshäuser verschiedener Branchen **recht gut** empfohlene Gehilfen bei gutem Salair. (4191

E. Schulz, Heiligegeistgasse No. 16.

Auf dem Lande wird ein

Privatlehrer, welcher 10 bis 15 Schüler bis zur Tertia eines Gymnasiums oder Realschule erster Ordnung, sowie in Musik und Turnen unterrichten kann, vom 1. Octbr. cr. gewünscht, und werden Reflectanten ersucht, ihre gef. Adressen mit Angabe des zu beanspruchenden Honorars an **H. Hornemann**-Käsemark per Danzig zu richten. (3805

7600 Rt. sind in getheilt. Post. 1. Stelle zu bestät. Adr. 4114 Expd. d. Ztg.

Thlr. 10,000 werden für ein solides städt. Grundst. auf 5–10 Jahre z. 1. St. ges. Adr. sub 4195 Expd. d. Z.

Ein ältlicher solider Mann

von ehrenhaftem Charakter, der auch landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt, findet im Culmer Kreise Stellung als Correspondent und Rechnungsführer.

Näheres unter No. 4149 durch die Expedition dieser Zeitung.

Die erste Inspectorstelle

in **Lagschau** bei Hohenstein ist sofort zu besetzen. Nur Bewerber mit wirklich guten Zeugnissen mögen sich daselbst schriftlich melden. (4150

A. Muhl.

Ein guter Conditor-Gehilfe

sucht Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. unter No. 4084.

Einen Lehrling

für seine Handels-Gärtnerei sucht

4096) **M. Raymann,**

Langefuhr bei Danzig.

Ein alleinstehender Herr sucht zum 1. Oct. auf dem Langenmarkt oder Anfangs der Langgasse eine comfortable Wohnung von 2 Zimmern, wenn möglich mit Kabinet und Küche ꝛc. Adressen mit Preisangabe u. 2356 in der Exp. dieser Ztg. (3771

Ein erfahr. Geschäftsmann

in den besten Jahren, mit 1000 Thlr. und darüber Vermögen, wünscht sich an einem anständ. Geschäft als Theilnehmer zu betheiligen, oder eine Stelle als Betriebsführer in Fabrikanlagen. Derselbe ist mit Maschinen aller Art bewandert und ist im Stande, die Leitung derselben zu übernehmen.

Reflectanten belieben ihre Adr. unter No. 4179 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein evangel. Hauslehrer

(Candidat), zu einer Privatschule von ca. 10 Kindern, wird gesucht von

Johann Dyck,

Altenau pr. Simonsdorf in Westpr.

Ein tüchtig. in der Landwirthschaft erfahrener Hofmeister, der zugleich die Stellmacherarbeit ausführen kann, findet sofort oder auch erst vom 11. November dss. Jrs. bei guter Stellung Unterkommen. Zu erfragen unter No. 4196 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine anst. Wirthin in gesetztem Alter, in allen Branchen der Landwirthsch., sowie in der feinen Küche bewandert, empf. von sofort

4199) **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

Für das Comtoir einer Brauerei wird ein Lehrling gewünscht. Ausführl. selbstgeschrieb. Bewerbung sub 4180 Expd d. Ztg.

Ein Braumeister wird

verlangt. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Ferdinand Prowe,** Hundegasse 36, woselbst schriftliche Meldungen abzugeben sind. (4070

Ein tüchtiger Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem **Tuch-, Manufaktur- und Confectionswaaren-Geschäft** zum 1. September cr. placirt werden.

H. Mendelsohn, Marienwerder.

In einem Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft einer größeren Provinzialstadt ist die Stelle eines Lehrlings unter günstigen Bedingungen zum 15. August zu besetzen.

Adr. werden unter No. 4083 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der bereits einige Jahre in einem Holz- und Getreide Geschäft thätig gewesen, sucht eine gleiche Stelle gegen ein geringes Honorar. Adr. unter 4128 in der Expedition dieser Zeitung.

In meinem Hause in Zoppot, Pommerschestraße No. 7, ist die möblirte Parterre-Wohnung von drei Stuben, Entree, Küche und Zubehör, nebst Eintritt in den Garten und eigener Laube, an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Die verwittwete Oberstlieutenant

4189) **v. d. Lochau.**

Proclama.

Heißen Biertrinkern sei der

Actienbräuer,

Heiligegeistgasse 16,

mit seinem Eisbier

hierdurch warm empfohlen. (4198

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Freitag, den 1. August cr.,

Nachmittags 5 Uhr:

Grosses Doppel-Concert,

ausgeführt von dem Musikcorps des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4 und des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Entree 5 Sgr., von 7 Uhr 2½ Sgr., 3 Billets zu 10 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, sowie in der Musikalien-Handlung des Herrn **Kohlke,** Langgasse 74, zu haben. (4135

Anfang 5 Uhr. — Ende 10 Uhr.

H. Buchholz. Fr. Keil.

Die brennende Liebe von Garten-Pracht! Wonach sehnt und weshalb grämt sie sich Tag und Nacht?

4184) r.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.